

Beschluss

Sitzung des Landrates vom Mittwoch, 19. Februar 2020

§ 247

Verpflichtungskredit über 7,8 Millionen Franken für den Ausbau der Netstalerstrasse

(Berichte Regierungsrat, 17.12.2019; Kommission Bau, Raumplanung und Verkehr, 16.1.2020)

Eintreten

Fridolin Staub, Bilten, Kommissionspräsident, beantragt Eintreten und Zustimmung zum Antrag von Kommission und Regierungsrat. – Eintreten war in der Kommission unbestritten. Diese hat sich bereits im November 2019 mit der Sinnhaftigkeit und der Einordnung des vorliegenden Projekts in den Richtplan 2018 befasst. Der Landrat wies die Richtplan-Kapitel 5, Verkehr, und 7, Tourismus, im April 2019 zurück. Sie werden demnächst wieder beraten. Da der übergeordnete Richtplan noch nicht verabschiedet ist, wird im Kommissionsbericht ein Überblick über die grossen Strassenbauprojekte in Ausführung – die Stichstrasse – oder Planung – Umfahrung Näfels, Querspange Netstal, Umfahrung Netstal – geboten. Mit dem vorliegenden Kreditantrag zur Netstalerstrasse wird der übergeordneten Planung grundsätzlich vorgegriffen. Die heutige Diskussion kann die Debatte über den Richtplan nicht ersetzen. – In der Lokalpresse wurde suggeriert, dass auch die Netstaler Linthbrücke und die Bodenwaldbachbrücke zum Projekt gehören. Das ist nicht der Fall. Die Bodenwaldbachbrücke wird separat saniert. – Der Landrat beschloss, den Flugplatz Mollis im Richtplan 2018 als Entwicklungsschwerpunkt zu definieren. Dieser muss noch entsprechend erschlossen werden. Die Auswirkungen der verschiedenen Teile der Erschliessungslösung werden im Kommissionsbericht aufgezeigt. Dabei sind nicht nur die prozentualen Veränderungen zu beachten, sondern auch die absoluten Zahlen. So werden in Näfels in der Basiserhebung 2014 19'600 Bewegungen gemessen und in Mollis lediglich 4100. – Die Kommission steht für die Erschliessung des Entwicklungsschwerpunkts Flugplatz Mollis ein und sieht den Ausbau der Netstalerstrasse als Teil eines grossen Ganzen.

Priska Müller Wahl, Niederurnen, Kommissionsmitglied, beantragt im Namen der Grünen Fraktion Eintreten und Rückweisung der Vorlage. Es sei zuerst zu klären, ab welchem Zeitpunkt welche zusätzliche Verkehrsbelastung eintrete. Ausserdem seien andere Varianten der Erschliessung aufzuzeigen. Eventualiter, bei Ablehnung des Rückweisungsantrags, sei die Vorlage abzulehnen. – Die Grüne Fraktion lehnt einen teuren Schnellschuss auf Kosten von Mollis ab. Sie will eine Gesamtsicht auf die Chancen und die Risiken, im Sinne aller Glarnerinnen und Glarner. – Es gibt keinen Zeitdruck. Der Regierungsrat erklärte, die Vorlage könne auch der Landsgemeinde 2021 vorgelegt werden. Die Grüne Fraktion ist gegen einen Schnellschuss. Es ist nicht klar, ob und wie schnell durch den Entwicklungsschwerpunkt Flugplatz Mollis Mehrverkehr entsteht. Es gibt keine Sicherheit darüber, wie schnell

der Standort entwickelt wird. Sicher ist aber, dass mit dem vorliegenden Vorschlag für viel Geld massiver Mehrverkehr durch Molliser Wohnquartiere entsteht, sobald die Verbindung mit der Stichstrasse realisiert ist. Das wird bald der Fall sein. Im Kommissionsbericht fehlt leider eine Gegenüberstellung des Verkehrsaufkommens mit und ohne Ausbau. – Es geht um attraktive Wohnquartiere. Dort leben gute Steuerzahler, die man mit dem Versprechen, lärmfrei zu sein, in den Kanton gelockt hat. Deshalb sollten jetzt nicht mit Aktivismus Wegzüge oder Verzögerungen aufgrund von Einsprachen provoziert werden. Zumindest müsste man zuerst eine saubere Risikoabschätzung machen und gründlich diskutieren. Das hat bisher noch nicht stattgefunden. – Die Grüne Fraktion vermisst Varianten, wie man mit dem Mobilitätsbedürfnis des Entwicklungsschwerpunkts auch noch umgehen könnte – so, dass es weniger kostet und weniger Nachteile für die Wohnquartiere mit sich bringt. Es kann nicht das Ziel sein, nebst jener in Näfels eine zweite belastende Verkehrsachse zu produzieren. – Das Vorgehen erscheint konzeptlos. Zuerst hat der Landrat im Schnellverfahren einen Kredit über 100'000 Franken für die Planung des Ausbaus der Netstalerstrasse beschlossen. Danach wurde der Entscheid für den Ausbau im Rahmen der Jahresplanung ohne Entscheidungsgrundlagen getroffen. Ohne klaren Plan sollen nun 7,8 Millionen Franken ausgegeben werden. – Der Landrat hat jetzt noch die Möglichkeit, Verbesserungen vorzunehmen. Er soll sich deshalb die Zeit nehmen und Varianten einer modernen, innovativen Mobilität unter Berücksichtigung des Kosten-/Nutzen-Verhältnisses aufzeigen. Der Landrat sollte heute nicht voreilig ein falsches Zeichen setzen. Wenn bekannt ist, welcher Bedarf – zum Beispiel der Firma Kopter – überhaupt vorhanden ist, kann der Landrat Nägel mit Köpfen machen. – Weist der Landrat den Rückweisungsantrag ab, ist die Kreditvorlage abzulehnen. Die Kosten sind aus volkswirtschaftlicher Sicht gemessen am Nutzen zu hoch. Solange die Umfahrungsstrasse nicht realisiert ist, wird mit dem Ausbau der Netstalerstrasse nichts gewonnen. Es gibt dann einfach in einem zweiten Dorf Mehrbelastungen. Zwingt man die Lastwagen aus dem Haltengut dazu, über Netstal zu fahren, bleiben sie spätestens bei der Einfahrt nach Näfels im Nadelöhr stecken.

Rolf Blumer, Glarus, Kommissionsmitglied, votiert stellvertretend für die SVP-Fraktion für Eintreten und Zustimmung zu den Anträgen von Kommission und Regierungsrat. – Ein Ausbau der Netstalerstrasse wurde bereits diskutiert, als die Armee den Flugplatz Mollis noch für militärische Zwecke nutzte. Das ist lange her. Trotz höherem Verkehrsaufkommen wurde bis heute auf einen Ausbau verzichtet. Für die bestehenden Betriebe mit ihren Arbeitsplätzen wurde keine Verbesserung der Erschliessung erreicht. Ein Ausbau, der vor allem die Sicherheit erhöht, ist anzustreben. – Wie bei den meisten Strassenbauprojekten sind die Diskussionen über Sinn und Zweck fast endlos. Man schätzt zwar den Wohlstand, ist sich aber nicht bewusst, dass dieser mit Infrastruktur wie Strassen verbunden ist. – Im engen Tal ist keine Variante perfekt. Ein Verzicht auf Verbesserungen wirkt sich aber in der Zukunft fatal aus. Es kann nur Neues entstehen, wenn die Erschliessungen verbessert werden. Wo eine Erschliessung sogar ganz fehlt, entsteht ganz sicher nichts. Entwicklungen müssen stattfinden, damit der Wohlstand auch in Zukunft gesichert werden kann. Viele Arbeitsplätze sind von einem funktionierenden Wirtschaftsmotor abhängig.

Hans-Jörg Marti, Nidfurn, Kommissionsmitglied, spricht sich namens der FDP-Fraktion für Eintreten und Zustimmung zum Antrag von Kommission und Regierungsrat aus. – Landrätin Priska Müller Wahl will warten, bis die Mehrbelastung bekannt ist. Genau diese Argumentation wurde früher jeweils auch in der Diskussion um die Umfahrungsstrasse vorgebracht. Hätte man damals den Schritt gewagt, würde man heute nicht mehr um Erschliessungen diskutieren. – Ein Ausbau der Netstalerstrasse führt wahrscheinlich – trotz Verkehrsberuhigungsmassnahmen – zu Mehrverkehr in Mollis. Manch einer wird die Route durch Mollis wählen, weil die Erschliessung von Süden her zum Flugplatz so schlecht ist. – Viele Varianten und Konzepte wurden schon geprüft. In absehbarer Zeit kann endlich mit dem Bau der Umfahrung Näfels begonnen werden. Diese bringt tatsächliche Entlastung. Wenn man nur immer zuwartet, ist man nie einen Schritt voraus. – Im Gebiet um den Flugplatz Mollis gibt es Unternehmen mit grossen Fahrzeugen. Ohne Ausbau der Netstalerstrasse fahren diese

durch Mollis anstatt über die Querspange Netstal. – Es heisst, dass die Entwicklungsschwerpunkte erschlossen werden müssten. Die gleichen Leute wollen nun aber ein Erschliessungsprojekt ablehnen. Das kann es nicht sein.

Andrea Bernhard, Glarus, Kommissionsmitglied, unterstützt den Antrag von Kommission und Regierungsrat. – Der Betrag von fast 8 Millionen Franken für den Ausbau einer Strasse ist nicht klein. Der Ausbau des Individualverkehrs ist grundsätzlich nicht zu befürworten. Deshalb darf man das Vorhaben durchaus kritisch bewerten. Eine strukturierte Planung ist hingegen zu befürworten. Der Landrat hat sich dazu entschieden, den Flugplatz Mollis im Richtplan 2018 als Entwicklungsschwerpunkt zu definieren. In der Kommission wurde aufgezeigt, wie das Konzept für den Individualverkehr in Glarus Nord künftig aussehen soll. Das Departement Bau und Umwelt zeigte verschiedene Varianten und deren Machbarkeit auf. Die Kommission kam zum Schluss, dass der definierte Entwicklungsschwerpunkt angemessen zu erschliessen ist. Die Erschliessung muss dem anfallenden Verkehr Rechnung tragen. Die aktuelle Strasse ist ziemlich schmal. In einer Gesamtschau ergibt der Ausbau für fast 8 Millionen Franken deshalb Sinn. – Dass es für eine gewisse Zeit in Mollis zu Mehrverkehr kommt, ist nicht von der Hand zu weisen. Der Landrat hat aber nicht im Detail über die flankierenden Massnahmen zu diskutieren. Vielmehr hat er das Endergebnis im Auge zu behalten. Bei diesem sind auch die Umfahrungsstrassen einzubeziehen. Am Ende kommt Mollis nicht schlechter weg.

Bruno Gallati, Näfels, Kommissionsmitglied, äussert namens der CVP-Fraktion und der Gemeinde Glarus Nord Zustimmung zum Eintreten und zum Antrag von Kommission und Regierungsrat. – Es geht vorliegend um einen raumplanerischen Entscheid, um die Erschliessung eines Entwicklungsschwerpunkts. Die detaillierte Entwicklung des Standorts ist auf anderer Ebene gesamtheitlich anzuschauen. – An der Landsgemeinde 1997 wurde eine Variante der Umfahrung zurückgewiesen, die auch eine andere Erschliessung des Flugplatzes Mollis ermöglicht hätte. Der Ausbau der Netstalerstrasse ist von den verbliebenen Strassen-Varianten die geeignetste. – Der Verkehr in Mollis wird zunehmen. Niemand hat gerne mehr Verkehr. In Glarus Nord gibt es aber in keiner Ortschaft einen höheren Bevölkerungszuwachs. Ende 2019 lebten in Mollis 4100 Menschen. Vor zehn Jahren waren es rund 3000 Personen. Dieses Wachstum generiert Mehrverkehr. Es ist jedoch zu verhindern, dass der Schwerverkehr durch Mollis fährt. Dies wird erreicht, indem die Netstalerstrasse ausgebaut wird. So kann der Schwerverkehr um Mollis herumgeführt werden. Das ist die beste Variante für eine Entlastung von Mollis. – Die Zahlen zu den Auswirkungen des Projekts auf Näfels im Kommissionsbericht sind nicht ganz korrekt. Die Entwicklung im Näfelser Unterdorf ist in dieser Frage nicht ausschlaggebend. Denn vom Unterdorf bis auf Höhe Freulerpalast ergibt sich mit der Stichstrasse eine Entlastung. Schon heute weichen Autos aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens auf die Seitenstrassen – zum Beispiel um den Bahnhof – aus. Diesen Verkehr wird die Stichstrasse aufnehmen, gleichzeitig verändern sich die Zahlen im Näfelser Unterdorf kaum. Ab Höhe Freulerpalast wird es aber Mehrverkehr geben, weil es dort insbesondere für den Schwerverkehr keine Umgehungsmöglichkeit gibt. Dieser gelangt via Netstal und Querspange zum Flugplatz Mollis.

Christian Büttiker, Netstal, Kommissionsmitglied, unterstützt im Namen der SP-Fraktion Eintreten und Zustimmung zum Antrag von Kommission und Regierungsrat. – Die SP-Fraktion ist sich bewusst, dass heute keine Detailfragen gestellt werden können. Es geht um eine Kreditvorlage; es liegt erst eine Machbarkeitsstudie vor. Die Frage ist jedoch, ob die Wirkung der Querspange Netstal vergrössert werden kann und ob der Flugplatz Mollis eine für einen Entwicklungsschwerpunkt angemessene Erschliessung erhält. Ob die Firma Kopter dort ansässig ist oder nicht, ist für diese Kreditvorlage nicht entscheidend. – Der Ausbau der Netstalerstrasse ist für das geplante Gesamtkonzept im Bereich der neuen Strassen notwendig. Zugunsten einer Erhöhung der Sicherheit hätte dieser Ausbau eigentlich schon längst erfolgen müssen. – Aus Sicht eines Netstaler Landrates ist zu hoffen, dass sich der Kanton auch weiterhin um die Umfahrung Netstal kümmert und nicht einfach auf das Bundesamt für Strassen wartet. Dieses wäre sicherlich froh um Unterstützung. Diese darf den

Kanton auch etwas kosten. Man sollte nicht wieder so lange auf die Entlastung warten müssen wie bei der noch nicht einmal gebauten Umfahrung Näfels. Ohne Umfahrung wird sich der Verkehr vor Netstal so stauen, dass die Konzepte nicht mehr aufgehen. – Der Ausbau der Netstalerstrasse ist ein wichtiges Puzzlestück. Der Verkehr wird weiterhin alle Akteure fordern.

Martin Laupper, Näfels, wirbt für Eintreten und Zustimmung zur Vorlage. – Wenn die Verkehrszunahme als einziges Argument ins Feld geführt wird, löst man damit Emotionen aus. Das kann man zwar machen. Der Blick auf die Problematik, die der Kanton Glarus im Verkehrsbereich kennt, ist dadurch aber nicht gesamtheitlich. Will eine Entwicklung gefördert werden, geht damit selbstverständlich mehr Verkehr einher. Auf der anderen Seite entstehen aber Arbeitsplätze, neue, attraktive Möglichkeiten, um im Glarnerland zu arbeiten, zu wohnen und Steuern zu zahlen. Wer keine Entwicklung möchte, muss solche Vorhaben verhindern. – Der Landrat hat den Entwicklungsschwerpunkt Flugplatz Mollis vor Kurzem definiert. Deshalb kann er dessen Erschliessung nicht ablehnen. Das würden die Bürger nicht verstehen. Der Landrat hätte sonst konsequenterweise den Entwicklungsschwerpunkt selbst ablehnen müssen. Diese Diskussion ist aber abgeschlossen; der Landrat hat sich grossmehrheitlich für eine Entwicklung ausgesprochen. – Die Erschliessung ist notwendig – auch, um den Entwicklungsschwerpunkt an den öffentlichen Verkehr anbinden zu können. Das wäre heute nicht möglich. Zwar verkehrte schon einmal ein Bus. Dieses Angebot musste aber eingestellt werden, weil die Strasse viel zu schmal und damit zu gefährlich ist. – Die Gemeinde hat Teile des Flugplatzareals umgezont und Boden an verschiedene Unternehmen verkauft. Diese wollen investieren. Solange die Erschliessungsfrage aber nicht gelöst ist, können die Baugesuche nicht abgeschlossen werden. Diese Zusammenhänge muss man sehen. Die Konsequenzen einer Ablehnung der Vorlage sind riesig. – Es handelt sich um eine Kantonsstrasse. Diese hätte schon längst ausgebaut werden sollen. Das ist seit Jahrzehnten ein Thema. Und nun gibt es Widerstand, obwohl bereits die heutige Situation einen Ausbau gebietet. – Die Erschliessung über die Netstalerstrasse ist notwendig. Die Umnutzung des Flugplatzes wurde durch die Gemeinde Glarus Nord in einem langjährigen Projekt vorangetrieben. Dieses Projekt ist nun abgeschlossen. Im Rahmen dieses Projekts war immer klar, dass die Netstalerstrasse der Erschliessung dienen wird. Das ist im Konzept zur Umnutzung so festgelegt. Eine Änderung bei der Erschliessung würde das Gesamtkonzept zerstören. Das kann nicht im Interesse der Bürger sein. – Die verschiedenen Strassenbauprojekte Umfahrung Näfels, Querspange Netstal und Ausbau Netstalerstrasse spielen zusammen. Es ist ein System, das erst dann vollständig funktioniert, wenn alle Projekte realisiert sind. – Der Landrat soll nun ein klares Zeichen setzen. Jene Unternehmen, die am Standort Flugplatz investieren und Arbeitsplätze schaffen möchten, benötigen Rechtssicherheit.

Marius Grossenbacher, Glarus, unterstützt den Rückweisungsantrag Müller Wahl. – Die Grüne Fraktion beantragt in erster Linie die Rückweisung, nicht die Ablehnung. Die Diskussion alleine bedeutet nicht, dass auch in Varianten gedacht wird. Der Regierungsrat hat zum Beispiel schon einmal eine andere Variante als die aktuell zur Diskussion stehende unterbreitet. Diese Variante wurde aufgrund des Votums eines Ratsmitglieds, das auf einen nicht allen zugänglichen Plan verwies, verworfen. Das ist ein schlechtes Vorgehen. Es musste jetzt wohl einfach schnell gehen. Es entsteht der Eindruck, als wolle man mit diesem Vorhaben einzig der Firma Kopter zudienen. Ginge es nur um den Ausbau der Strasse, könnte man sich die Verschiebung nämlich leisten. Es handelt sich vorliegend um ein teures Unterfangen. Es kann nicht sein, dass der Zeitplan für ein solches Projekt auf ein Unternehmen ausgerichtet wird, dessen Verbleib in Mollis unsicher ist. Es braucht eine Lösung, die auch die Einwohner berücksichtigt. Diese bezahlen immerhin fast 90 Prozent aller Steuern. Deshalb ist der Rückweisungsantrag zu unterstützen. Die Ablehnung ist nur das letzte Mittel.

Fridolin Staub beantragt die Ablehnung des Rückweisungsantrags. – Es kamen viele Argumente, die dann wohl auch im Rahmen der Debatte über das Richtplan-Kapitel zum Verkehr vorgebracht werden. Der Landrat wird die Fehler aus der Vergangenheit korrigieren müssen.

Planen ohne Plan kommt immer teuer. Das Ausbauprojekt ist aber Teil eines Gesamtsystems. Dieses wird künftig Sinn ergeben. – Zuerst sollte eigentlich eine Erschliessung geplant werden. Die Definition eines Entwicklungsschwerpunkts folgt erst darauf. Nun passiert gerade das Gegenteil. Dazu muss man stehen. Der Landrat ist nach seinem Beschluss zum Entwicklungsschwerpunkt in der Pflicht, für die Erschliessung zu sorgen. Es geht dabei nicht um die Firma Kopter. Das Vorgehen war unkoordiniert. Es ist zu hoffen, dass dies ein Einzelfall bleibt. – Die Kommission hat Varianten diskutiert, allerdings nicht im Zusammenhang mit dem vorliegenden Kreditantrag. In dieser Diskussion konnte aufgezeigt werden, dass der Ausbau Teil eines sinnvollen Grösseren ist. Dabei ist es nicht relevant, ob die Erschliessung nun zwei Kilometer länger ist oder nicht. Sie muss einfach Sinn ergeben.

Regierungsrat *Kaspar Becker* beantragt Eintreten und Zustimmung zum Antrag von Kommission und Regierungsrat. – Wie Landrat Christian Büttiker richtigerweise erwähnt hat, entspricht der Planungsstand einer Vorstudie. Das ist für eine Landsgemeinde-Vorlage ausserordentlich. Mit diesem Planungsstand geht eine gewisse Ungenauigkeit bezüglich Kosten einher. Detaildiskussionen sind nicht möglich. Die Details werden im Laufe der Umsetzung geklärt. Dieses Vorgehen hat damit zu tun, dass die Gemeindeversammlung von Glarus Nord eine Teilrevision der Nutzungsplanung im November 2018 genehmigt hat. Deshalb reichte es nicht für die Landsgemeinde 2019. Der Regierungsrat will aber schnellstmöglich vor die Landsgemeinde. – Der Regierungsrat wollte den Entwicklungsschwerpunkt Flugplatz Mollis erschliessen. Von Beginn weg hatte sie die Netstalerstrasse im Auge. Der Regierungsrat stellte aber auch fest, dass Varianten möglich sind. Der Regierungsrat wollte diese aufzeigen, warnte vor Schnellschüssen, erklärte die Auswirkungen auf das Dorf Mollis und wollte eine Risikoabschätzung vornehmen. Auch innovative Möglichkeiten der Mobilität wollte der Regierungsrat prüfen. Der Antrag des Regierungsrates machte aber keine einzige Stimme. Dies alles nur, weil ein Votant einen Plan in die Höhe hielt, dessen Inhalt nicht einmal erkennbar war. Dieses Votum wurde höher gewichtet als sämtliche Bedenken des Regierungsrates. Daran sollte sich der Landrat erinnern, wenn er dem Regierungsrat ein nächstes Mal nicht vertraut. – Der Landrat hat sich damals entschieden – für eine machbare, eine gute Variante. Andere Varianten konnten nicht genauer geprüft werden. Auf dem vorgegebenen Weg ist nun weiterzufahren. Der Entwicklungsschwerpunkt ist zu erschliessen.

Abstimmung: Der Rückweisungsantrag Müller Wahl ist abgelehnt.

Detailberatung

Beschlussziffern 1–3

Das Wort zu den Beschlussziffern 1–3 wird nicht verlangt. Diesen ist zugestimmt.

Schlussabstimmung: Der unveränderte Beschlussentwurf wird der Landsgemeinde zur Zustimmung unterbreitet.